

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bezw. Küllerpöffe 1. Einpang für Berlin, Redaktion u. Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. Preisprospekt: 512, 1918, 1553, 423. Haupttitel: Obere Kegelgasse 51 (Tel. Nr. 1333) und Burgstr. 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1455). Verantwortlich für die Redaktion: Otto Pöhl in Halle S.

Nummer 464

Halle, Freitag den 3. Dezember

1915

## Monastir hat kapituliert?

Die Oesterreicher in Plewisse eingedrückt. — Die Kriegsbeute der Bulgaren. — Die schweren Verluste der Engländer und Franzosen.

**Der amtliche österreichische Bericht.**  
(W. Z. B.) Wien, 2. Dezember. Amtlich wird bekanntgegeben: **Russischer Kriegsschauplatz:**  
Richtiges.

**Italienischer Kriegsschauplatz:**  
Die Italiener erneuerten ihre Angriffe auf den Brückenkopf von Tolmeina und auf andere Befestigungen nördlich davon. Vor dem März sind bereits drei, vor dem Begründen nördlich von Dolje zwei Fortsätze des Feindes zusammen. Am Tolmeiner Brückenkopf versetzte die italienische Artillerie die Türken hinter unserer Front. Der Brückenkopf stand teilweise wieder unter Trümmern und wurde von sehr starken Kräften mehrmals vergeblich angegriffen. Bei Delabina versetzte die feindliche Artillerie am Abend des 27. Novembers durchschlugen. Abteilungen unserer Infanterie erregten 27 Schüsse hier drei Stürme ab. Somit kam es zu keinem größeren Zusammenstoß.

**Schlesischer Kriegsschauplatz:**  
Seit früh sind wir in Plewisse eingedrückt. Die Einnahme der Stadt war das Ergebnis heroischer Kämpfe. Die über den Brückenkopf vorrückende Kolonne hatte gegen den Feind bei Plewisse gewonnen, die über Plewisse anrückende Gruppe die Stadt nördlich von Plewisse eingenommen, eine dritte die Montenegro bei Zablak vertrieben.  
Unsere Truppen wurden von der mohammedanischen Bevölkerung mit Mord beglückt. Der Rückzug der Montenegro ging zum Teil nach Osten vor sich. Schätzungsweise 4000 bis 5000 serbische Gefangene, zwei Geschütze und 100 erbeutete Pferde ein. Die Bulgaren leiteten die Verbringung auf Djafob ab.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: **H. Hüfer, Feldmarschallleutnant.**

**Monastir hat kapituliert!**  
Kln, 2. Dezember. Der „Kölnischen Volkszeitung“ zufolge schildert der Berichtserfasser Magrin dem Mailänder „Secolo“ die trostlose Lage von Monastir. Die Kaufleute seien am helllichten Tage geplündert worden. Der italienische Konsul sei nach Saloniki abgereist, während der russische, der englische und der französische Konsul in Florina verblieben, um dort den Schluß der Tragödie abzuwarten. Die Kapitulation von Monastir sei in Gegenwart des griechischen Konsuls, des serbischen Konsuls, des Bürgermeisters von Monastir und der bulgarischen und deutschen Delegierten unterzeichnet worden. Das bulgarische Heer habe die Drtschaft Brod besetzt und somit den Rückzug der Serben über Odrida nach Resna abgefeinigt.  
(D. Tsg.-Stg.)

**Die Kriegsbeute der Bulgaren.**  
(W. Z. B.) Sofia, 2. Dezember. Amtlicher Bericht vom 30. November: Unsere Truppen führen die Offensive über Bizjan hinaus fort. Seit Kriegsbeginn gegen Serbien (14. Oktober) bis zur Einnahme von Bizjan (29. November) nahmen wir folgende Beute ab: 50 000 Gefangene, 235 Geschütze, 136 Artillerie-Munitionswagen, ungefähr 100 000 Gewehre, 86 000 Granaten, drei Millionen Gewehrpatronen, 2350 Eisenbahnen und 63 Lokomotiven. Nach der Einnahme von Kiskowo und Kozulovo besetzten wir Brod bei der Straße Kiskowo-Brilje. Auf der Front der englisch-französischen Truppen keine Bewegung.

**Die Dienste der Albanier.**  
Sofia, 1. Dezember. Von einem (lokal) hier eingetroffenen Führer der Albanier erfährt ich, daß die Dienste längs der albanischen Küste, so in Santi Euaranta und Durazzo bereits mehrere Detachements

erhalten hat, die zur Begleitung von Proviand und Munition für die Serben bestimmt seien, deren Verzug aber durch die feindliche Haltung der Albanier so lange aufgehalten wurde, daß ihre Aufgabe nunmehr unmöglich geworden ist. Man wird später einmal erfahren, welche großen Dienste die Albanier über den Bulgaren geleistet haben und wie hoch ausgedehnter freundschaftlicher Anlage der Albanier werden von ihnen hören, wenn ihre Zeit gekommen ist. (Wolff. Stg.)

**Die Einnahme von Plewisse.**  
Kriegsbericht vom 2. Dezember. Durch die am 1. Dezember erfolgte Einnahme von Plewisse durch die 1. und 2. Truppen gelangte die erste größere montenegroische Abteilung in den Besitz unserer Balkanfronten. Die Eroberung war die Folge eines ausgedehnten freundschaftlichen Angriffs, der von drei Seiten erfolgte. Eine Gruppe, die über den Brückenkopf gekommen war, schlug die Montenegro bei Plewisse, das bis zur Amerikaner-Passiers 1908 eine steil ansteigende militärische Station war. Eine zweite, von Bizjan gefommene Gruppe erzwang die Stellung auf der in über 1100 Meter Seehöhe gelegenen Plewisse nördlich Plewisse. Eine dritte Kolonne schlug die Montenegro auf der Bergseite bei Zablak südlich Plewisse. Im Nordosten und Osten geschloßen, flohen die Montenegro in westlicher Richtung, nachdem sie die Munitionsmunitionskammern der Montenegro zerstört hatten. Die Plewisse geschloßen und überdies noch die hauptsächlich militärische Häuser angezündet hatten. In der Stadt blieben ungefähr 3000 Einwohner, hauptsächlich Albaner, die von den Russen in Plewisse eingebracht wurden. Nördlich Plewisse erbeuteten die Russen große Mengen von Montenegroischen Gewehren und viel Munitionsmaterial. In welchem Grade Verwundung und Verwundung von Plewisse durch die Russen erfolgte, weiß ich nicht. Die Plewisse haben, bemerkt die Zeitungs, das südwestlich Plewisse auf dem Komplex über 4000 Serben gefangen genommen, sowie zwei Geschütze und 100 Pferde erbeutet. (Berl. Tagbl.)

**Der Widerhall von Sonninos Rede.**  
„Einiges Schwärzen.“  
Lagano, 2. Dezember. Der „Avanti“ hat einige italienische Blatt, das etwas freier zu sprechen wagt, heißt fest, daß die Mehrheit der Kammer das einseitige Ministerium mit eigenem, heiligem dem Schicksal zu verurteilen empfangen habe. Nicht einem einzigen Christen würde man in Schanden, nachdem man sie vorher mit so vielen Lob überschüttet. Amüßlich erhebt sich die Temperatur der Kammer, namentlich darum, weil die Sozialisten ihren Anlauf benutzen, um schärfste Kritik zu äußern, oder laut zu protestieren. Als Sonnino bescheiden erzählte, wie die Regierung bis Mai alles aufgehoben habe, um dem Ende die Schreden des Krieges zu erproben, ging ein Wirren durch die äußere Linde und durch einen Teil des Zentrums, wo man sich erinnerte, daß doch Salandra nach seinen eigenen neulichen Behauptungen bereits November 1914 den damaligen Abgeordneten Orlando zum Eintritt in den Kabinett einlud, „um zusammen mit dem Krieg gegen Oesterreich vorzubereiten.“ (Berl. Tagbl.)

**Wie die Italiener sich selbst belügen.**  
(W. Z. B.) Rom, 2. Dezember. „Tribuna“ schreibt zur Rede Sonninos: Die Mitteilung von der Zustimmung Italiens zum Londoner Vertrag ist endlich gegenüber den Verbündeten ein Ziel. Durch die gegenseitige Verpflichtung ist Italien zur Erreichung der Ziele des gemeinsamen Vorhabens an die Verbündeten gebunden, ebenso die Alliierten an Italien zur Durchführung ihrer Sonderziele. „Giornale d'Italia“ meint, Sonninos Erklärungen lieferten einen neuen Beweis für die unbedingte Konstatierung, daß die diplomatische Arbeit über die italienische Politik, die im März 1915 begann, ein Scheitern nach einer Mailänder Werbung des „Avanti“ hat Italien erst am 30. November das Londoner Abkommen unterzeichnet.

**Eine bevorstehende italienische Balkanexpedition.**  
Aus der Schweizer Grenzzeitung. Ein Bericht über die bevorstehende Expedition der italienischen Truppen nach Albanien, die im März 1915 begann, ein Scheitern nach einer Mailänder Werbung des „Avanti“ hat Italien erst am 30. November das Londoner Abkommen unterzeichnet.

Grenze erfahren haben, daß Italien umfassende Vorbereitungen für eine Balkan-Expedition getroffen. Es droht hierüber ein Engländer: Unter der Front werden in Italien neue Umgruppierungen unter Ausdehnung der für den Balkanfeldzug am besten geeigneten Truppenteile vorgenommen. Die Truppenveränderungen im Inneren des Reiches nehmen zusehends größeren Umfang an. Die Zusammenziehung findet in den albanischen Gebieten, vor allem in Brindisi, statt. Der unabhänghame österreichische und heutige Serwarier in Montenegro und Albanien beunruhigt die politische Kreise nicht weniger. Mit der amtlichen Bekanntgabe der Expedition wird mit Rücksicht auf die öffentliche Meinung noch gewartet, bis man vorher noch an der Front mit der Einnahme von Görz einen entscheidenden Erfolg zu erlangen hofft. (Wolff. Stg.)

**Italiens unannehmbare Forderungen.**  
Sofia, 10. November. Während seiner Anwesenheit in Saloniki hat Lord Riegher den englischen Generalen unter anderem über seine Sendung in Rom mitgeteilt, daß Italien geäußert unannehmbare Forderungen hinsichtlich der Bedingungen für seine Teilnahme an der Balkanoffensive gestellt habe. Italien fordert unter anderem die Überlassung von 60 000 Mann und wolle sich dafür mit einem relativ geringen Truppenkontingent an der Balkanoffensive beteiligen. Es blieb dabei noch übrig, daß die Entente mit allen Mitteln Griechenland zum Anschluß zu zwingen trachtet. (Wolff. Stg.)

**Rumänische Rüstungen.**  
Von der russischen Grenze, 2. Dezember. Moskauer Blätter melden aus Nischnien, daß in Rumänien neuerdings wichtige Rüstungsmaßnahmen beobachtet werden könnten. Abgehen von neuen Truppenkonzentrationen, machen sich auch auf der Donau ein recht militärisches Leben in beendenswertem Umfang bemerkbar. Durch einen förmlichen Erlaß ist die Mobilisierung einer neuen Fliegerabteilung in Bukarest angeordnet worden. Dieser heißt Rumänien ließ acht Flugzeuge und zwei Bombenflugzeuge für militärische Zwecke. Außerdem gab es noch eine Flugkugel. Nach der Neuaufrüstung wird nun Rumänien über 88 Flugzeuge verfügen, was in den letzten Monaten fast verdoppelt worden ist. Diese 25 amerikanischen Flugzeuge werden vornehmlich in den nächsten Tagen in Rumänien ankommen. (Berl. Tagbl.)

**Die Größe des besetzten Gebietes.**  
(z. B.) Berlin, 2. Dezember. Das von den Zentralmächten besetzte Gebiet ist auf rund 470 000 Quadratkilometer mit einer Bevölkerung von 33 Millionen angewachsen.  
**Vernichtung eines feindlichen U-Bootes?**  
(W. Z. B.) Berlin, 2. Dezember. Trotz des getriggen Dements, das die Nachrichtenbetriebe über die Vernichtung Unterbootes durch einen britischen Zerstörer, vollständig aus der Luft gepuffert ist, weicht Reuter ergänzend, aus näheren amtlichen Mitteilungen über das Aufgeschoßene hervor, daß der Wächter des U-Bootes, das durch das britische U-Boot-Halbboot erbeutet worden, durch das U-Boot innerhalb einiger Minuten gesunken sei. Da, wie uns von zuverlässiger Stelle ermittelte wird, ein feindliches U-Boot nicht in Frage kommt, so hat das britische U-Boot, wenn die Reutermeldung zutrifft, vermutlich ein englisches oder französisches U-Boot vernichtet.

**Verrentet Dampfper.**  
(W. Z. B.) London, 2. Dezember. (Werbung des Neutraden Bureau). Der Dampfper (Golem) wurde verrentet, die Weltausstellung. Der Dampfper (Golem) wurde verrentet, die Weltausstellung. Der Dampfper (Golem) wurde verrentet, die Weltausstellung.

**Ein Dynamitanfschlag in Athen geplant?**  
Athen, 2. Dezember. Nach einer Athener Meldung des „W. Z. B.“ soll gefahren in der Wohnung der Dame Kasia eine Bombe-Explosion statt, wobei zwei Studenten, die dort zu Wirtin wohnten, getötet wurden. Zu der letzten Zeit hatten sie oft den Besuch französischer Soldaten empfangen, die keine Wachen mit sich brachten. Die Wirtin glaubte, daß sich Lebensmittel darin befinden könnten. Man glaubt, daß die Studenten einen Bombenanschlag im Schilde hatten, um besten Aufklärung für die durch die Explosion verurteilt wurden. (W. Z. B.)

**2700 000 französische Verluste.**  
Sofia, 2. Dezember. „Neus Staatsmann“ veröffentlicht in der letzten Zeit verschiedene Artikel über die Verluste des Krieges. In der letzten Nummer schreibt ein in Paris wohnender Engländer: Frankreich hat jetzt seine familiären wehrfähigen Männer zwischen 18 und 48 Jahren unter den Waffen. Der Jahrgang 1897 wird bald ins Feuer geführt werden. Er umfaßt etwa 100 000 Männer oder eigentlich Knaben. Aus amerikanischer Quelle erfährt ich, daß Frankreich bisher 2 700 000 Mann an Toten, Verwundeten oder Gefangenen verloren hat, von denen ungefähr 2 Millionen kampfunfähig sind. Die Schätzung von 600 000 Toten ist niedrig. (Zagl. Rundsch.)

**Die Verluste der Engländer.**  
(W. Z. B.) London, 2. Dezember. Die gesamten britischen Verluste auf dem französischen Kriegsschauplatz, im Mittelmeer und auf den anderen Kriegsschauplätzen betragen bis zum 9. November: Getötet und gestorben: 6940 Offiziere, 102783 Mannschaften. Verwundet: 13118 Offiziere, 317 138 Mannschaften. Vermißt: 2061 Offiziere, 68 109 Mannschaften. Zusammen: 510 230.

**Britische Verluste im November.**  
(W. Z. B.) London, 2. Dezember. Die letzte Verlustliste weist die Namen von 38 Offizieren und 668 Mann auf. Die Verluste der britischen Armee betragen im November 1067 Offiziere, 40 427 Mann, die Verluste der britischen Flotte im November 34 Offiziere und 261 Mann.

**Churchill als Zeuge wider Willen.**  
(W. Z. B.) Berlin, 2. Dezember. Unter dem Titel: „Churchill und die belgischen Fronttruppen“ schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“: An die letzte Rede Winston Churchills hat sich eine bemerkenswerte Auseinandersetzung geknüpft, die eine bisher wenig beachtete Beziehung Churchills unterrichtet. Churchill hat sich über die Entlassung der englischen Marinebrigaden nach Antwerpen geäußert und dabei erklärt, die Marinebrigaden waren dazu bestimmt, in den Schützengräben an der Spitze der ergründeten belgischen Soldaten und der Einwohner der Stadt zu kämpfen. Der belgischen Regierung in Haare ist dieser Hinweis Churchills auf die Teilnahme der Einwohner am Kampf sehr unwillkommen gewesen und sie betrachtet die Mitteilung der Churchill'schen Behauptung. Durch alle Abkündigungen können jedoch Tatsachen nicht aus der Welt geschafft werden, für die nun auch das im offenen Parlament abgegebene Zeugnis Churchills vorliegt.

**Mc Kenna's „Letzter Penny“.**  
Notterdam, 2. Dezember. Ähnlich wie Mc Kenna führten gestern in London in einer von 1000 Delegierten besetzten Arbeiterkonferenz das Wort. Beide betonten, daß die Arbeiter wegen der schmerzlichen finanziellen Lage, die das Land zu tragen habe, keine Lohn- und Preissteigerungen fordern dürfen. Mc Kenna sagte, die Kaufkraft sei, daß die Soldaten und Seeleute die Welt erhalten, sich zu schlagen. Sie müssen ausreichend Nahrung und Munition erhalten, denn das ist die letzte Penny, die wir brauchen können. (W. Z. B.)

**Ein Dynamitanfschlag in Athen geplant?**  
Athen, 2. Dezember. Nach einer Athener Meldung des „W. Z. B.“ soll gefahren in der Wohnung der Dame Kasia eine Bombe-Explosion statt, wobei zwei Studenten, die dort zu Wirtin wohnten, getötet wurden. Zu der letzten Zeit hatten sie oft den Besuch französischer Soldaten empfangen, die keine Wachen mit sich brachten. Die Wirtin glaubte, daß sich Lebensmittel darin befinden könnten. Man glaubt, daß die Studenten einen Bombenanschlag im Schilde hatten, um besten Aufklärung für die durch die Explosion verurteilt wurden. (W. Z. B.)

